

die städtischen Behörden.



Kleine Anzeigen nur gegen Voranszahlung.

Sechshundvierzigster Jahrgang. — Fernsprecher 224.

1918.

schiden konnte, hat ein Schriftstück verfaßt, in welchem er den Nachweis erbringen will, daß der Bittbrief hätte verhindert werden können, wenn man seinen, des Fürsten Sigmund's Rat, schenken gelöst wäre. Daß durch den Prozeß des ehemaligen russischen Kriegsministers Schadowinow und durch die Erklärung des früheren russischen Botschafters in London, Marus von Polen, bewiesen worden ist, daß eine ähnliche Partei in Rußland den Krieg wollte und in Paris und London wie auch in Berlin auf dieses Ziel hinarbeitete, scheint Fürst Sigmund nicht zu wissen. Wie ist eine solche Verleumdung bei einem deutschen Diplomaten möglich? — Offenbar nur dadurch, daß dieser Mann sich von Wohnortstellungen leiten ließ. Nach Fürst Sigmund's Ratungen herumgingen sind nämlich alle fremden Diplomaten, besonders die englischen, lauter Praefektur- und ausrüstigte Friedens- und Bittbrief-Freunde, die deutschen Diplomaten, natürlich mit Ausnahme des Fürsten Sigmund's, sind dagegen unartige Menschen und Trottel, und die durch die Ablehnung der ferneren diplomatischen Dienste des Fürsten Sigmund's bewiesenen deutschen Vaterlande und der ganzen Welt ein diplomatisches Genie in seinem Bitten verloren gegangen! — Wer laßt das? — Geht es nicht deutlich aus der Denkschrift des Fürsten Sigmund's hervor, daß sie nicht nur ein Dokumenten- der gekränkte Bittbrief, sondern auch der Beweis dafür ist, wie völlig unvernünftig der Fürst Sigmund war, ein solch verantwortliches Amt wie das des deutschen Botschafters in London überhaupt zu bekleiden. Sigmund's ist nicht nach London gekommen, um mit klaren Augen un-

Ein unerhörter Vorfall hat sich in Deutschland ereignet. Der vom Erdbebenwahn und krankhaftem Ehrgeize irrefleetete ehemalige deutsche Botschafter in London, Fürst Lichnowsky, dem im Hauptausschuße des Reichstages nachgewiesen werden konnte, daß er in seiner Annahme und Eitelkeit nicht einmal die Wahrheit in der diplomatischen Lage von der Tagesordnung mehr unter-

8. Fortsetzung.

„Gehen Sie nur, Kind!“ Hildegard öffnete die Thür und schloß Maria hinaus. Dann nimmt sie den Platz am Fenster ein und träumt wieder in die grünen Wipfel der Parkbäume, Ruhe, tiefe Ruhe überall. Draußen summt eine Biene gegen die Scheiben und drinnen atmet kaum merklich das frante Kind. Das

„Ich wollte dich holen, Schwesterchen!
Charlotte ist ungehalten, daß du ausgeriffen
bist“, scherzt er, und legt die Hand der Schwester
auf seinen Arm.
„Charlotte ungehalten über meine Abwesenheit
Du irrst dich wohl, Richard? Der Doktor
leistet ihr doch Gesellschaft!“

Duft von blühendem Jasmin und roten Rosen zu. Hildegard sieht das eine Knie ein klein wenig hoch und legt ihre gefalteten Hände darum. Dann sieht sie forschend in Richard blühendes Gesicht. Er streicht mit der schlanke-
 feinen langsam das feine Wärtchen und flie-
 träumerisch vor sich hin.

„Richard!“
 „Ja, Hilde!“

(Fortsetzung folgt)



Kriegsanleihe zeichnen!

Wochen vom 16. bis 22. März 1918

Freitag: Am 15. März cr. die landwirtschaftliche Arbeiterin Auguste Voile aus Vordendorf, 16 Jahre alt, im Kreislankenhaus. Am 16. März cr. der Schneidermeister Ernst Schmigalle von hier, 64 Jahre alt. Am 20. März cr. die frühere Wirtschaftlerin Marie Bessel von hier, 68 Jahre alt. Am 21. März cr. der Mühlensarbeitsler Franz Johann Fiedler von hier, 68 Jahre alt.

Kreis-Sparkasse Namslau.

Die 8. Kriegsanleihe

ist zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Die Kreis-Sparkasse Namslau

nimmt an den Zeichnungstagen

von Montag, den 18. März bis Donnerstag, den 18. April,
mittags 1 Uhr

in den Dienststunden Zeichnungen entgegen.

Der Zeichnungspreis beträgt

für 100 M. 5% Deutsche Reichsanleihe-Stücke 98,— M.

bei Eintragung in das Reichsschuldbuch 97,80 M.

für 100 M. 4½% Reichsschatzanweisungen 98,— M.

Bei Abhebung von Spareinlagen zur Bezahlung von Kriegsanleihe wird die Sparkasse ihren Sparern, die bei ihr selbst zeichnen, das weiteste Entgegenkommen bezeigen.

Die Zeichnungsscheine sind im Amtstotal der Kreis-Sparkasse erhältlich und werden auf Ersuchen portofrei übersandt.

Die Herren Amts-, Guts- und Gemeindevorsteher sowie die Herren Geistlichen und Lehrer werden — wie bei den vorigen Anleihen — Zeichnungen für die Kreis-Sparkasse vermitteln.

Die Kreis-Sparkasse übernimmt auf Antrag auch die Verwahrung und Verwaltung der durch sie gekauften Kriegsanleihen.

Kleine Zeichnungen unter 100 Mark.

Damit auch diejenigen, die über weniger als 100 M. verfügen, Kriegsanleihe erwerben können, sind sämtliche Schulen im Kreise zu Zeichnungs- und Zahlstellen für kleine Beträge unter 100 M. gemacht. Jeder, nicht allein Schulkinder, kann bei den Herren Lehrern volle Markbeträge von 1 Mark an aufwärts für Kriegsanleihe einzahlen, die für die Zeit bis 2 Jahre nach Friedensschluss mit 5% verzinst werden. Die Kreis-Sparkasse stellt über diese kleinen Beträge Kriegssparbücher aus. Nach Ablauf der 2 Jahre können die eingezahlten Beträge mit Zins- und Zinseszinsen bei der Sparkasse wieder abgehoben werden. Die kleinen Zeichnungen müssen spätestens bis zum 27. April vollbezahlt werden. Wer mit der Schule keine Verbindung hat, kann die kleinen Beträge auch bei der Kreis-Sparkasse selbst zeichnen.

Von den Beamten der Kreis-Sparkasse wird jede gewünschte Auskunft bereitwilligst erteilt werden.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats.

gez. Dr. Sayur, Landratsamtsverwalter.

Namslau, den 18. März 1918.

Kriegshilfskasse der Provinz Schlesien.

Der Kreisverband Namslau ist der von der Provinz Schlesien gegründeten Kriegshilfskasse beigetreten.

Bund der Kriegshilfskasse ist die Gewährung von Darlehen an Kriegsteilnehmer oder deren Angehörige aus dem selbstständigen Mittelstande zur Erhaltung oder Wiederherstellung ihrer wirtschaftlichen Selbstständigkeit.

Zum „selbstständigen Mittelstand“ im Sinne der Satzung gehören insbesondere diejenigen, welche ihren Lebensunterhalt ausschließlich oder hauptsächlich durch den Betrieb eines Gewerbes oder eines handwirtschaftlichen Zweiges oder durch die Ausübung eines freien Berufes (z. B. Landwirts, Bäcker, Metzger) erwerben und ein wöchentliches Jahreseinkommen, in der Regel von weniger als 4000 M., erzielen.

Als „Angehörige der Kriegsteilnehmer“ kommen außer der Ehefrau, — die auch als Witwe hierunter fällt — die bei Kriegsausbruch verwandten in auf- und absteigender Linie in Betracht. Die Darlehensbewilligung kann nur eintreten, wenn das Kreditbedürfnis durch den Krieg entstanden ist und alle sonstigen Hilfs- und Kreditmittel erschöpft sind.

Darlehen werden im allgemeinen nur bis zum Höchstbetrage von 2000 Mark gewährt.

Der Zinssatz ist 4%.

Die gewährten Darlehen müssen bis zum 31. März 1926 zurückgezahlt werden. Die Rückzahlung kann auch ratenweise, ab dem 1. April 1918 an beginnend, erfolgen.

Anträge auf Gewährung von Darlehen aus der Kriegshilfskasse sind an den Kreis-Ausschuß des Kreises Namslau einzureichen.

Anträge, welche später als ein Jahr nach Entlassung des Kriegsteilnehmers oder seitens Angehöriger später als ein Jahr nach Ende des Krieges gestellt werden, können keine Berücksichtigung mehr finden.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Namslau.
Sayur, Vorsitzender.

Namslau, den 20. März 1918.

Fleischversorgung.

Aufgrund des § 11 der Kreis-Anordnung vom 29. 9. 1916, betreffend die Fleischversorgung, wird hiermit für den Kreis Namslau folgendes angedeutet:

Die wöchentlich auf den Kopf der versorgungsberechtigten Bevölkerung entfallende Fleisch- und Fleischwarenmenge wird bis auf weiteres auf:

100 g Schlachtkörperfleisch oder Fleischwaren und 50 g Wurst

festgelegt. Kinder unter 6 Jahren erhalten die Hälfte.

Es sind demnach teils der Schlachtereien die Abschnitte 1 bis 4 der vorstehenden Fleischkarten mit je 25 g, zusammen 100 g Fleisch oder Fleischwaren, und die Abschnitte 5 und 6 mit je 25 g, zusammen 50 g Wurst, die Abschnitte 1 und 2 der gelben Fleischkarten (für Kinder) mit je 25 g, zusammen 50 g Fleisch oder Fleischwaren, und der Abschnitt 3 mit 25 g Wurst zu beliefern.

Alle übrigen Abschnitte können zum Ankauf von Hähnern und Wildfleisch verwendet werden.

Auf die Abschnitte der grünen und grauen Fleischkarten (Selbstversorger) ist weder Fleisch noch Wurst zu verabfolgen; dieselben können aber zum Ankauf von Hähnern und Wildfleisch benutzt werden.

Die den Fleischkarten anhängenden Rundennachweise sind von den Schlachtereien nur bis zu dem auf denselben angegebenen Tage abzunehmen. Die Schlachtereien haben die Rundennachweise spätestens an dem darauf vermerkten Tage an den Kreis-Ausschuß, Abteilung Markenausschüsse, abzuliefern.

Schlachtereien, welche gegen vorstehende Anordnung verstoßen, haben die in § 20 der Anordnung vom 29. 9. 1916 vorgesehenen Strafen sowie Schließung des Betriebes zu erwarten. Diese Anordnung tritt mit dem 1. April 1918 in Kraft.

Der Kreis-Ausschuß.

Dr. Sayur, Landratsamtsverwalter.

Namslau, den 20. März 1918.

Höchstpreise für Fleisch und Fleischwaren.

Aufgrund des Gesetzes, betreffend Höchstpreise, vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 und der ergangenen Ausführungs- und Abänderungsbestimmungen wird unter Aufhebung der Anordnung vom 2. Mai 1917 für den Kreis Namslau folgendes bestimmt:

§ 1.

Bei Abgabe an den Verbraucher gelten für ein Pfund — 500 g folgende Höchstpreise:

Rindfleisch: Schwarzfleisch ohne Knochen	2,80 M.
Suppenfleisch	2,20 „
Filet	2,90 „
Rohfleisch: Hinterfleisch (Runde und Riere)	1,90 „
Vorderrindfleisch	1,70 „
Mettwurst	2,80 „
Leberwurst und Preßwurst	1,80 „
Rohschinkenwurst	2,— „
Brotlaibfleisch	1,— „
Gebackenwurstmasse	0,75 „
Salz	2,20 „

Beim Rohfleisch darf der Höchstpreis der Knochenabgabe schließend der eingewaschenen Knochenstücke 25 v. H. des Fleischgewichts nicht übersteigen.

§ 2.

Die Fleischherren sind verpflichtet, ein Exemplar dieser Anordnung in ihren Verkaufsstellen an sichtbarer Stelle auszufhängen.

§ 3.

Zuwerhandlungen gegen diese Anordnung werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft.

§ 4.

Diese Anordnung tritt mit dem 25. März d. J. in Kraft.
Der Landratsamtsverwalter.
Dr. Sayur.

VI. Armee-Korps.
Stellv. General-Kommandant.

Abt. II c Nr. 99/2. 18.

Anordnung.

Auf Grund des § 9 b des Gesetzes, betreffend die Belagerungszustände vom 4. Juni 1851 (Gesetz-Sammel. S. 451) und § 1 des Gesetzes, betreffend Abänderung dieses Gesetzes vom 11. Dezember 1915 (Reichs-Gesetz. S. 813) bestimme ich:

§ 1.

Die Ausfuhr und Durchfuhr von Waren aus dem Verbotsbereich des VI. Armee-Korps, bestehend aus dem Regimentsbezirk Breslau — ausschließlich der Kreise Gloggnitz, Miliß und Steinau — und dem Regimentsbezirk Oppeln, nach den Bereichen der nicht preussischen Provinzen (Sachsen, Bayern und Württemberg) im Handelsverkehr wird verboten.

§ 2.

Zuwerhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Haft oder auf Geldstrafe bis zu hunderttausend Mark erkannt werden.

§ 3.

Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Breslau, den 11. März 1918.

Der stellv. Kommandierende General.

Freih. v. Egloffstein, General der Infanterie.

Diese Anordnung gilt auch für den Bereich der Festungen Breslau und Gloggnitz.

Breslau, den 12. März 1918.

Der Kommandant.

J. B. Graf von Pfeil, Generalleutnant.

Gloggnitz, den 14. März 1918.

Der Kommandant. von Fiedler, Oberst.

Bekanntmachung.

Aus dem Gefangenlager Schwedt sind eine Reihe kriegsgefangener englischer Offiziere entwichen. Angaben, die für die Wiederergreifung dienlich sein können, sind den nächsten Gendarmerie-Stationen oder Polizeibehörden mitzuteilen.

An freiwilligen Beiträgen für das Rote Kreuz gingen ein: Sammelbüchse Nr. 17, Hotel Gröben 20. Beitrag: 28,50 M., 21. Beitrag: 18,40 M., Schule in Gloggnitz 3,85 M., Lebensversicherung einer Sammlung eines Teils der Privatangehörigen des Kreis-Ausschusses Namslau 3,50 M., Robeßlo (Landratsamt) 7 M., Gemeinde Gröben 25 M.

Mit herzlichstem Dank bitten wir um weitere Zuwendungen namens des Orts-Ausschusses.
Scholz, Bürgermeister. Paul Knochwin.

Höhere Knabenschule zu Namslau.

Die Anstalt bereitet bis zur Untersekunda eines Gymnasiums vor. Da die Zahl der Schüler eine beschränkte ist, werden die selben besonders gründlich ausgebildet und es kann die Individualität der einzelnen besser berücksichtigt werden als anderwärts. Die Prüfung der neuankommenden Schüler findet **Mittwoch, den 27. März 1918, vormittags 10 Uhr**, im Klassenlokal der 8. Klasse statt.

Der Dirigent. K. Dworski

Die Reichsanleihe und Zinscheine der 7. Kriessanleihe zu 100 M., 200 M. und 500 M. sind eingegangen und können abgeholt oder hinterlegt werden.

Namslau, den 19. März 1918.

Kreis-Spartasse. Schiller, Rentant.

Donntag, den 24. März, nachmittags 4 Uhr findet in **Webers Gasthaus** die erste diesjährige

ordentliche Generalversammlung

statt, zu welcher die Mitglieder hierdurch eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Bericht über die am Schlusse des Rechnungsjahres 1917 vorhandenen gewesenen Kassen- und Wechselbestände, Wertpapiere usw.
 2. Mitteilung des Verwaltungsberichts für 1917.
 3. Bericht über die Prüfung der Jahresrechnung für 1917, Antrag auf Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstands.
 4. Antrag betr. Verteilung des Reingewinns.
 5. Etwaige Mitteilungen und Anfragen.
- Die Jahresrechnung und Bilanz liegen in unseren Geschäftsräumen zur Einsicht der Genossen aus.

Vorschuß-Verein zu Namslau

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
R. Koschwitz, B.-Präsident des Aufsichtsrates.

Zeichnungen

auf die

8. Kriessanleihe

nehmen wir von Vereinsmitgliedern und Nichtmitgliedern an

bis zum 18. April.

Vorschuß-Verein zu Namslau

e. G. m. b. H.

E. Kricke. Rudolf. W. Hoffmann.

Vaterländischer Frauen-Verein für den Kreis Namslau.

Seit unserer letzten Danztagung gingen bei uns folgende Spenden ein:

1. für den Vaterländischen Frauen-Verein: von Herrn Konietz hier gesammelt 30 Mark, Beitrag des Schulkursus in Raulwitz 10.45 Mark;
2. für das Soldatenheim: von Frau Beierndrat Nissen 100 Mark, von Ihrer Exzellenz Frau von Sydbrand und der Raja-Nassari 30 Mark, von Fräulein Nisse, hier 10 Mark;
3. für die Säuglingsfürsorge: von Frau Bürgermeister Reichelt-Reichthal 10 Mark, durch Herrn Bahnhofsvorsteher Ludwig von der Theatervorstellung der Jugendkompanie 50 Mark, von Fräulein Janien hier 20 Mark, durch Frau Amanda Wilschowsky 5 Mark, von Frau von Wiert-Giesdorf 20 Mark, von Herrn Konietz hier gesammelt 30 Mark, von Frau Schindt hier 40 Mark, von Herrn Beigeordneten Oscar Tiege hier 4000 Mark, von Frau von Raumer-Dr. Klau 160 Mark.

Allen freundlichen Gebern herzlichster Dank. Wir bitten um weitere gütige Gaben.

Namslau, 19. März 1918.

Der Vorstand.

Clara Haselbach, Vorkassier.

Volksbildungsverein.

Dienstag, den 26. März, abends 8 Uhr in **Grimms Saal**

Vaterländischer Vortrag mit Lichtbildern:
U-Bootkrieg und Freiheit der Meere.

Vortragender: Finanzschriftsteller Karl Heinz Lemke—Breslau.
Eintritt auch für Nichtmitglieder frei.

Der Vorstand.

Zu verkaufen
200 Bentner prima Hannasatgerste.

Geatarte und Gullfäcke einnehmen.

Dom. Buoholsdorf

St. Namslau.

Zeichnung der achten Kriessanleihe!

Als öffentliche Zeichnungsstelle nehme ich

vom 18. März bis 18. April

Zeichnungen auf die zur Ausgabe gelangenden

5% Deutsche Reichsanleihe zu 98 M.

bezw. **97,80** bei Schuldbucheintragung und

4½% Reichsschatzanweisungen

auslosbar mit 110% bis 120%, zu **98 M.**

für 100 Mark Nennwert kostenfrei entgegen.

Die Anleihe kann entweder vom 28. März ab jederzeit voll gezahlt, oder wie früher in vier Raten (deren letzte erst im Juli 1918 fällig ist) abgenommen werden, sodaß auch denjenigen, welche erst in einigen Monaten Geldeingänge zu erwarten haben, Gelegenheit geboten ist, sich an der Anleihe zu beteiligen.

Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß die relativ günstigen Kurse der landwirtschaftlichen und Hypotheken-Pfandbriefe, Stadtanleihen, industriellen Obligationen, sowie ausländischen Renten den Umtausch in Kriessanleihe empfehlenswert machen.

Glänzender denn je in den vier Kriegsjahren ist unsere militärische Lage! Der Frieden im Osten hat auch die letzte Hoffnung unserer Feinde auf Aushungerung Deutschlands endgültig zerstört. Trotzdem wollen die Westmächte nicht Frieden schließen und Hindenburg muß ihn erst erzwingen.

Wer unsere Helden an der Front in den bevorstehenden schweren Entscheidungskämpfen unterstützen,

**wer Deutschlands Sieg und Größe will,
zeichne die VIII. Kriessanleihe.**

Sie ist die beste, sicherste Kapitalanlage und jederzeit verkäuflich.

**S. Bielschowsky,
Bankgeschäft.**



S. Schwerin

Ring 17 :: Tel. 49

empfiehlt in reicher Auswahl und zu vor-
teilhaften Preisen

Garnierte Damenhüte

für Frühjahr und Sommer,

Garnierte Kinderhüte

in reizenden Ausführungen

== für jedes Alter, ==

Kinderhäubchen, Südwärter, Matrosenmützen

sämtliche

Putz-Zutaten.

Heut früh 3 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem schweren mit grosser Geduld ertragenen Leiden, wohlversehen mit den Sterbesakramenten unserer heiligen Kirche, mein innigstgeliebter, herzensguter Gatte, unser guter, treusorgender Vater, Schwieger- und Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Franz Fidika

im Alter von 58 1/2 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt um stille Teilnahme bittend an.

Namslau, den 21. März 1918,

die tieftrauernde Gattin
nebst Kindern und Anverwandten.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 24. d. Mts., nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Das man vom Liebsten was man hat
Muss scheiden.

Am 20. d. Mts verschied nachts 12 1/2 Uhr nach kurzem aber schwerem Leiden, versehen mit den Sterbesakramenten unserer hl. Kirche, unsere innigstgeliebte herzensgute Verwandte, die

frühere Wirtschafterin

Maria Wallek

im Alter von 68 Jahren.

Dies zeigt tiefbetrübt im Namen aller Hinterbliebenen an.

Namslau, im März 1918,

Familie Roskosch.

Beerdigung-Sonabend nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes sage ich Allen meinen herzlichsten Dank. Besonders Dank Herrn Kaplan für die trostreichen Worte am Grabe, Herrn Vorsteher Ludwig und den anderen Herren Beauten für ihre Bemühungen, den Krankenschwestern für die aufopfernde Pflege, sowie für die vielen Kranzspenden.

Namslau, im März 1918.

Die trauernde Gattin
Hedwig Henkel
nebst Kindern.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes und unseres guten Vaters, sowie für die schönen Kranzspenden, sage ich hiermit Allen meinen herzlichsten Dank. Ganz besonderen Dank Herrn Pastor Scholz für seine trostreichen Worte am Grabe, dem Ev. Männer- und Junglings-Verein und der Schneiderinnung für das letzte Geleit.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Anna Schmigalle.

Für die wertvolle und stillesche findet im
Saale des Herrn Weber
von Montag den 25. d. Monats an ein
Strassenkutschkursus
statt. Besichtigung des dort angelegten
Wettbewerben werden von Kindern, die entgegengesetzt
bei Vater.

Klein Wilkau

hat ein volljähriges starkes Ackerpferd
abzugeben.

Die am 1. April d. Js. fälligen
Zinsscheine der

5^o Kriegsanleihe

und aller anderen inländischen Wertpapiere löse ich von heute ab kostenfrei ein, bezw. nehme dieselben für die neue Kriegsanleihe oder als Spareinlagen in Zahlung.

Meine Kasse ist jetzt wieder wie früher
vormittags von 8-1 Uhr,
nachmittags „ 3-6 „
geöffnet.

S. Bielschowsky
Bankgeschäft.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

vereinigt mit

Deutsche Militärdienst-Versicherung

Berlin SW. 68, Markgrafenstr. 11,

bietet durch ihre

Kriegsanleiheversicherung

die beste Gelegenheit, sich durch vorteilhaften Abschluss einer Lebens- oder Militärdienst- oder Brautaussteuer-Versicherung unter Aufwendung geringer Mittel mit grösseren Beträgen an der Zeichnung zur 8. Kriegsanleihe zu beteiligen.

Sämtliche Einzahlungen auf die Kriegsanleihe übernimmt die Gesellschaft.

Nur Zahlung der tarifmässigen Prämie erforderlich! Keinerlei Anzahlung! Auskunft durch den Vertreter

Carl Schäfer, pens. Eisenbahnbeamter,
z. Zt. in Namslau, Klosterstr. 14.

Ich empfehle in reicher Auswahl

Gardinen weiss u. crème

Künstler-Gardinen

Vorhangstoffe

Tüll-Bettdecken

Tischdecken

Linoleum-Läufer

45, 68 und 90 cm breit.

Carl Spallek.

Zahn-Atelier.

Künstliche Gebisse, Plomben, Nervtöten,
Zahnziehen.

Spezialität:

Kronen- und Brückenarbeiten.

A. Weiffenbach, Dentist.

Namslau, Ring 18.

Abend Freitag

in Karlsruhe i. Sdt. Konfession-Allee.

Bement

ohne Dringlichkeitsbefreiung ab Lager Bielefeld hier

E. Krieko.

Namslauer Lichtspiele (Grimm's Hotel).

Sonntag, den 24. März: Kinderdarstellung
nachmittag von 3-4 Uhr.

Diana.

Landung unserer Truppen auf der Insel Oesel.

Für Erwachsene: Beginn 5 und 8 Uhr.

Der weisse Schrecken.

Drama.

Bade zu Hause.

Auspiel.

Personen unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Theater in Namslau

Scharf's Gasthaus.

Palmsaal, den 24. März, 1918:

Der Glockenguss zu Breslau

oder:

Die Arme-Sünderglocke auf dem Magdalenenenturm.

Vollspiel in 7 Akten von Ernst Pittagor.

Montag, den 25. März 1918:

Abtritts-Vorstellung

Ein Schritt vom Wege

oder:

Du sollst nicht begehren Deines Nächsten Hausfrau.

Einspiel in 3 Akten von Dr. Hans Kohn.

Hotel zum Schwarzen Adler!

Preis-Ausspielen

auf dem Billard, Regel-Partie.

25 Stück 1.- M.

Spielzeit vom 17. März bis 24. März

von früh 9 Uhr bis abends 10 Uhr.

Zur Preisverteilung kommen: 1 Kantine, 1/2 Str. Cognac,
50 Stk. Cigarren, 1 Fl. Rör, 100 Stk. Cigarren, 1 Flasche
Rotwein, 25 Stk. Cigarren, 1/2 Str. Cognac, 1/2 Flasche Wein,
50 Stk. Cigarren. Die Preisverteilung findet den
25. März statt. Hierzu ladet ergebenst ein

Tatschke.

Feuerarbeiter-Innung
zu Namslau.

Am Montag, den 8. April
nachm. 3 Uhr, wird durch den
Vorstand das

Oster-Quartal

abgehalten werden. Zur Er-

lebung gelangt

Freisprechen von Schlingen.

Bewegungen hierzu sind bald

beim Unterzeichneten anzubringen.

O. Thusa

Obermeister.

Beton-Dachsteine

und

Beton-Rohre

liefern sofort

Brieg-Schülendorfer Kieswerke

Cementwaren u. Kunstoff-Fabrik

G. m. b. H., Brieg, Bez. Breslau.

Auskunft erteilt: Herr

Gustav Binol, Sägewerk Wallen-

dorf b. Noldau.

Landwirtschaft

von 15-20 Morgen zu

pachten oder kaufen gesucht. Off.

mit näherer Angabe und Preis

unter C. 432 an die Exped.

b. Bl. erbeten.

Strohütte

wird nach neuesten Formen

umgenäht und gefärbt.

R. Warschauer Nachf.

Klosterstr. 4

Ein gebrauchter

Puppenwagen

zu kaufen gesucht

Peter-Paulstr. 5.

Die von mir gegen Herrn

Pfarrer Schalla aus Oeder-

dorf ausgesprochenen Ver-

urteilung nehme ich als

unwahr zurück und warne

vor weiterer Verbreitung.

Auch lasse ich mit dem Aus-

druck des Bedauerns Herrn

Pfarrer Schalla Abschied.

Oederdorf, den 1. 3. 1918.

Frau Marie Anisch,

geb. Stiller.

Ein Klavier

zu mieten gesucht.

Kuchta, Zöhl, Gies, ,

Wilhelmstr. 7.

Mehrere gute Sofas

mit Plüsch- u. Stoffbezug,

wenig gebraucht, preiswert zu

verkaufen bei

Eugen Bantz Sohn.

Zwei tragende Kaninchen

und zu verkaufen

Reifenstr. 18.

Eine geb. Frischmaschine

steht zum Verkauf

Stollmach,

Waffelstr. Nr. Namslau.

Eine Schweineklau,

eine Gitterbrille,

ein Fack,

eine Getreidereinigung-

maschine,

ein Beschlag,

ein Gelbfänger,

zwei starke Eagen

stehen zum Verkauf bei

Wittfrau Schieweg,

Wilhelmstr. 19

Schwarzer Fellebent auf

der Gasse Namslau-Wall-

weg verloren. Der ehliche

Finder wird gebeten, denselben

in der Exped. b. Bl. abzugeben.

Städtische Sparkasse Namslau.

Zeichnung auf die 8. Kriegsanleihe.

Die Städtische Sparkasse Namslau als öffentliche Zeichnungsstelle nimmt

**von Montag, den 18. März bis Donnerstag,
den 18. April 1918, mittags 1 Uhr**

während der Geschäftsstunden vormittags von 8 Uhr durchgehend bis nachmittags
5 Uhr Zeichnungen entgegen.

Der Zeichnungspreis beträgt

bei 5% Reichsanleihe bei freien Stücken 98,— M. für 100 M.
" Eintragung ins Reichsschuldbuch 97,80 M. "
für 4 1/2% Reichsschatzanweisungen 98,— M. "
auslosbar mit 110% bis 120%.

Die Städtische Sparkasse wird wie bisher ihren Sparern bei Abhebung von Spareinlagen
das größte Entgegenkommen beweisen, wenn die Zeichnungen bei ihr selbst vorgenommen werden.

Unsere braven Kämpfer an allen Fronten sind uns mit gutem Beispiel vorangegangen, sie
haben nicht nur mit der Waffe in der Hand für das Vaterland gekämpft, sondern ihm auch durch Be-
teiligung an den Kriegsanleihen erhebliche Mittel zur Kriegsführung und zum wirtschaftlichen Durch-
halten dargebracht. Viele Millionen Mark sind von unserem tapferen Heere zu den Anleihen bereits
gezeichnet worden.

Zeigen wir uns unserer Brüder an der Front würdig, stellen auch wir dem Vaterlande das
notwendige Geld zur Verfügung, damit ein Sieg errungen werde, wie ihn die Ehre und die Zukunft
Deutschlands erfordern.

Bringen wir denn ein Opfer damit?

Nein, die Kriegsanleihe ist vielmehr die beste Anlage unseres Geldes.

Wir nähern durch die Zeichnung zunächst uns selbst, indem wir durch die hohe Verzinsung unser
Einkommen erhöhen, wir erfüllen aber auch andererseits unsere Pflicht dem Vaterlande gegenüber.

Ein recht hohes Ergebnis der Kriegsanleihe ist gleichbedeutend mit einer gewonnenen Schlacht!

**Darum ergeht der Ruf an Alle:
„Zeichnet auf die 8. Kriegsanleihe!“**

Namslau, den 16. März 1918.

**Verwaltungsrat der Städtischen Sparkasse.
Schulz.**

Nachstehende Bekanntmachungen:

Namslau, den 20. März 1918

Dringende Kartoffellieferung.

Die vom Kreise zu beliefernden ober-schlesischen Bedarfs-
verbände sowie die Stadt Breslau brauchen sehr dringend
Speisekartoffeln. Nach einem Erlaß des Herrn Ober-
präsidenten hat der Kreis bis auf weiteres wöchentlich
mindestens 20000 Zentner Speisekartoffeln ab-
zuliefern. Es müssen deshalb die Saatkartoffel-
sendungen bis auf weiteres zurückgehen, um
vorgenannte Menge Speisekartoffeln, die unbedingt nötig ist,
versenden zu können. Falls es an einzelnen Stellen
an Arbeitskräften fehlt, bitte ich mir dies so-
fort zu melden, damit ich militärische Hilfe beantragen kann.
Ich ersuche, dies sofort öffentlich bekannt zu geben und
mit allen Mitteln die schnellste Lieferung der restlichen
Speisekartoffeln in die Wege zu leiten.

**Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.
Dr. Sayur, Landratsamtsverwalter.**

Berlin, den 4. März 1918.

Anordnung über das Schlachten von trächtigen Ziegen.

Auf Grund des § 4 der Bekanntmachung des Stellver-
reters des Reichsanwalts über ein Schlachtverbot für trächtige
Ziegen und Saugen vom 26. August 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 515)
wird hiermit folgendes bestimmt:

§ 1.
Die Schlachtung von Ziegen, die sich in erkennbar träch-
tigem Zustande befinden, ist verboten.

§ 2.
Das Verbot findet keine Anwendungen auf Schlachtungen,
die erfolgen, weil zu befürchten ist, daß das Tier an einer Er-
krankung verenden werde, oder weil es infolge eines Unglücks-
falles sofort getötet werden muß. Solche Schlachtungen sind
innerhalb 24 Stunden nach der Schlachtung der für den Schlach-
tungsort zuständigen Ortspolizeibehörde anzuzeigen.

§ 3.
Ausnahmen von diesem Verbot können auch bringen den wirt-
schaftlichen Gründen vom Landrat, in Stadtkreisen von der Ort-
spolizeibehörde zugelassen werden.

§ 4.
Zusammenfassungen gegen diese Anordnung werden gemäß
§ 5 der einmündigen erlassenen Bekanntmachung mit Geldstrafe
bis zu 1500 M. oder mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.

§ 5.
Die Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntmachung
im Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger in Kraft.
Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
von Gienhart-Rothke.

Namslau, den 19. März 1918.
Vorstehende Anordnung bringe ich hiermit zur öffentlichen
Kenntnis und ersuche die Ortsbehörden um Weiterverbreitung.
Schlachtanträge (§ 2) sind beim Kreisaußschuß zu stellen.
**Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.
Sayur, Landratsamtsverwalter.**

Breslau, den 12. März 1918.

Anordnung, betreffend Handel mit Schweinen.

Zu der Ausführungsanweisung des Preussischen Staats-
anwalts für Volksernährung vom 15. Oktober 1917 zu der
Verordnung über die Regelung des Fleischverkehrs und den
Handel mit Schweinen vom 2. Oktober 1917 (R. G. Bl. S. 881)

wird in Abänderung unserer Anordnungen vom 1. November
1917 — A. I. 4787/17 — und vom 18. Januar 1918 hier-
mit folgendes bestimmt:

1. Der An- und Verkauf von Ferkeln und Sauferkeln bis
zum Lebendgewicht von 25 kg wird freigegeben, sofern die
Schweine zur Zucht oder Weiterfütterung bestimmt sind.
Für diese Schweine werden Höchst- oder Höchstpreise nicht
festgelegt.

Das gleiche gilt für Zuchtlaue und Zuchtferkel jedem
Gewicht.

Für die Zufuhr aus den Kreisen und der
Provinz bleiben die allgemeinen Beschränkungen
für Rind- und Zuchtvieh in Kraft. (Ausfuhr-
genehmigung durch die Provinzial-Fleischstelle.
Anordnung der Landeszentralbehörden über den
Verkehr mit Rind- und Zuchtvieh vom 27. Dezem-
ber 1917.)

Auch das Verbot der Abhaltung von Schweine- und
Ferkelmärkten bleibt bestehen.

2. Für Ferkel im Gewicht bis 15 kg, die zu Schlachtvieh
veräußert werden, bleibt der bisherige Verkaufspreis von 2,20 M.
je ein Kilogramm in Geltung.

Die Veräußerung solcher Ferkel und aller Schweine
höheren Gewichtes darf nur an den Viehhandelsverbände
oder seine Beauftragten erfolgen.

Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.
Die Provinzial-Fleischstelle für Schlesien. Kiel.
Namslau, den 18. März 1918.

Die Ortsbehörden ersuche ich um sofortige örtliche Be-
kanntmachung.
Dr. Sayur, Landratsamtsverwalter.

Berlin, den 15. März 1918.

Verordnung über die Preise von Schlachttrindern vom 15. März 1918.

Auf Grund des § 8, Abs. 2 der Verordnung über die Preise der
landwirtschaftlichen Erzeugnisse aus der Geste 1917 und für
Schlachtvieh vom 19. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 243) wird
in Abänderung von § 7, Abs. 1 Nr. 2 derselben Verordnung
folgendes bestimmt:

Artikel I.

Bis auf weiteres darf beim Verkaufe von Schlachttrindern
durch den Viehhändler der Preis für 50 Kilogramm Lebendgewicht
bei ausgewählten oder vollständigigen Ochsen und Kühen über
7 Jahre, Bullen über 5 Jahre und ausgewählten Ochsen, Kühen,
Bullen und Färsen jeden Alters (Rasse B) 80 Mark nicht über-
steigen. Die bisherige Preisabstufung nach Lebendgewicht kommt
in Wegfall.

Artikel II.

Diese Verordnung tritt am 18. März in Kraft.
Der Staatssekretär des Kriegsernährungsamtes.
gez. von Walow.

Namslau, den 19. März 1918.

Vorstehende Verordnung bringe ich hiermit zur allgemeinen
Kenntnis und ersuche die Ortsbehörden um Weiterverbreitung.

**Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.
Sayur, Landratsamtsverwalter.**

Namslau, den 18. März 1918.

Bezugscheine auf Schuhwaren nur in den dringenden Fällen.

Die Reichsbelleidungsstelle gibt bekannt:

An die Kommunalverbände!

Die Bezugscheinausfertigungsstellen werden angewiesen,
von jetzt ab Bezugscheine auf Schuhwaren nur in den
dringenden Notfällen (z. B. vollständiger Verlust
sämtlichen Schuhwerks, nicht aber Konfirmation,
Todesfall u. dergl.) auszufertigen, da vom 1. April d. Jt. ab
durch die von da an zuständige Reichsstelle für Schuhversorgung
eine Neuordnung des Bezugsverfahrens für Schuhwaren erfolgt,
durch das Schuhwaren in weitem Umfang, insbesondere
sogenanntes Ersatz- und Kriegsschuhwerk
bezugscheinfrei werden sollen.

**Reichsbelleidungsstelle Verwaltungsabteilung
Dr. Bentler.**

Den Bezugscheineprüfungsstellen zur öff.
Beachtung, den Ortsbehörden zur Weiterverbreitung.
**Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.
Sayur, Landratsamtsverwalter.**

Namslau, den 20. März 1918.

Minderpreise.

Von Montag, den 18. März 1918 ab, beträgt der Höchst-
preis für Kinder der Klasse B ohne Unterschied des Gewichtes
80,— M. für den Zentner.

Ferner ordnen wir an, daß angelegte Preise von
obigem Zeitpunkt ab nicht mehr mit dem Preise der Klasse C,
sondern als B-Klasse zu bewerten sind.

Die bisherige Klasse D kommt in Wegfall.

Die Klasse A bleibt unverändert.

Provinzial-Fleischstelle für die Provinz Schlesien.

Abt. B Viehhandelsverband.

Vorstehendes bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis
und ersuche die Ortsbehörden um sofortige Weiterverbreitung.
**Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.
Dr. Sayur, Landratsamtsverwalter.**

Namslau, den 18. März 1918.

Die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte, Berlin,
schreibt folgendes:

Nach Mitteilungen der Militärbehörde in Rumänien ist es
nicht möglich, daß infolge der schwierigen Transportverhältnisse
der Bahntransport für rumänisches Saatgut ausgeschlossen

erscheint. Der Seemanns könnte demnach nur auf dem Schiff-
abreizege hierher gelangen und dürfte sehr verspätet eintreffen.
Es ist somit fraglich, ob überhaupt bezu. wann
auf den rumänischen Seemanns zu rechnen ist.
Ich erlaube die Dischbedürden, dies sofort ortsüblich bekannt
zu geben.

Der Vorsitzende des Kreisdischschusses.
Dr. Sayur, Landratsamtsverwalter.

Ramslau, den 20. März 1918.

Abzählungen von Kälbern.

Ich mache darauf aufmerksam, daß das Abzählen
von Kälbern unter 6 Wochen für den Verbrauch
des Kreisdischschusses auszureichen ist.

Außerordnungen werden mit den festgesetzten Strafen
geahndet.

Die Dischbedürden ersuche ich um ortsübliche Bekanntmachung.

Der Vorsitzende des Kreisdischschusses.
Dr. Sayur, Landratsamtsverwalter.

weiter veröffentlicht.

Ramslau, den 21. März 1918.

Der Magistrat.

Nachbender Vierter Nachtrag

zur

Satzung der städtischen Sparkasse in Ramslau

vom 2. April 1900.

Der § 19 Abs. 1 und 2 der Satzung erhält fortan fol-
gende Fassung:

Verzinsung.

Für jede volle Mark werden dem Einleger 8% (8 Pfennige)
jährliche Zinsen gewährt.

Beträge unter 1 M. werden nicht verzinst.

Die städtischen Behörden sind ermächtigt, je nach der Lage
des Geschäftes diesen Zinsfuß bis auf 4% zu erhöhen und
weiter bis auf 8% zu ermäßigen. Eine Erhöhung des Zins-
fußes über 4% hinaus bedarf der Genehmigung des Regierungs-
präsidenten. Die städtischen Behörden können auch für die Ein-
lagen, je nachdem sie einen kleineren oder größeren Betrag er-
reichen und je nachdem längere oder kürzere Kündigungsfristen
als die im § 20 bestimmten für einzelne Sparanlagen ausbe-
stimmten werden, den Zinsfuß innerhalb der oben erwähnten Grenze
verschieben. Einmalige Einlagen, die einmal eingezahlten
Zinsfuß darf sich niemals auf die Vergangenheit erstrecken.
Jede Veränderung des Zinsfußes ist in der im § 29 für die
Veränderung der Satzung vorgeschriebenen Weise bekannt zu machen.

Der § 26 der Satzung erhält als zweiten Teil deselben
folgende Bestimmung:

§ 26.

Die Erhöhung der Sparguthaben oder eines Teiles der-
selben kann der Sparrer auch nach jederzeit widerruflicher Ver-
einbarung mittels Schecks nach Maßgabe der ministeriellen Be-
stimmungen und der Vorschriften der Aufsichtsbehörde gestattet werden.

Die Einführung des Schecks und der Giroüberweisung ist mit
jederzeit widerruflicher Genehmigung der Aufsichtsbehörde nach
Maßgabe der ministeriellen Bestimmungen und der Vorschriften
der Aufsichtsbehörde sowie unter Garantie der für die Sparkasse
haftenden Stadtgemeinde Ramslau zugelassen.

Hinter Abschnitt V der Satzung wird folgende Bestimmung
eingeschaltet:

Va. Verwahrung von Sparausweisbüchern und Auf- bewahrung von Wertpapieren dritter Personen.

§ 26a.

Die Sparkasse übernimmt die Verwahrung der von ihr
ausgegebenen Sparausweisbücher auf Grund der vom Verwaltungsrat
festgesetzten und von der Aufsichtsbehörde genehmigten
Bedingungen.

§ 26b.

Die Sparkasse übernimmt auf Antrag für ihre Sparrer die
Aufbewahrung von Kreditsanleihenpapieren als offenes Hinter-
legungsgeld auf Grund der vom Verwaltungsrat festgesetzten
und von der Aufsichtsbehörde genehmigten Bedingungen.

§ 26c.

Die Sparkasse kann mit Genehmigung des Regierungs-
präsidenten an Gemeinden, Korporationen und Einzelpersonen des
Kreis Ramslau die in ihrer Treuhand oder in besonderen
Sicherheitsbüchern eingerichteten eisenen Kassen (Safes) unter
den vom Magistrat festzusetzenden Bedingungen vermieten. Die
Miete wird in festen Beträgen für 1 Jahr, 1/2 Jahr, 1/4 Jahr
und 1 Monat im voraus erhoben.

Eine Haftung für die Verschwendung der Kasse, insbesondere
für die Sicherheit der in den gemieteten Kassen von den Mietern
aufbewahrten Gegenstände gegen Feuer- und Diebstahl über-
nimmt die Sparkasse nicht, jedoch nur die Verschwendung, bedingt
da Verschwendung und die Verschwendung der Kassen in der gleichen
Weise zu verhindern, wie dies bei der Aufbewahrung der eigenen
Werte der Sparkasse geschieht.

Ramslau, den 4. Dezember 1917.

(L. S.)

Der Magistrat.

Ramslau, den 29. Dezember 1917.

Die Stadtverordnetenversammlung.

A. Kridt, Bürgermeister. E. Kridt, R. Kridt.

Genehmigt

Breslau, den 27. Februar 1918.

(L. S.)

Der Oberpräsident.

In Vertretung: Schmalzpfennig.

O. P. I. K. Sp. 20.

wird hierdurch mit dem Vermerken veröffentlicht, daß die Veränderungen
am 1. Mai dieses Jahres in Kraft treten und von da ab für
alle Einleger verbindlich sind, die nicht vorher ihre Einlagen
gemäß § 20 der Satzung gekündigt oder zurückgezogen haben.

Ramslau, den 14. März 1918.

Der Magistrat. Schulz.

Mitbürger! Zeichnet S. Kriegsanleihe!

Die Zeichnung beginnt
am Montag, den 18. März und dauert
bis Donnerstag, den 18. April, mittags 1 Uhr.

Zur Ausgabe gelangen wieder
5% Schuldverschreibungen des Deutschen Reichs (Reichsanleihe)
und

4 1/2 % Deutsche Reichsschatzanweisungen, auslosbar mit 110 bis 120%.

Der Zeichnungspreis beträgt:

für 100 Mark 5% Deutsche Reichsanleihe-Stücke 98.— M.

bei Eintragung in das Reichsschuldbuch 97.80 M.

für 100 Mark 4 1/2 % Deutsche Reichsschatzanweisungen 98.— M.

Die Zeichnung erfolgt bei den öffentlich bekannt ge-
machten Zeichnungsstellen.

Der Frieden mit Rußland ist geschlossen.

Jetzt gilt's den Feinden im Westen, dem Todfeind England, dem Erbfeind
Frankreich, die sich noch immer nicht zu einem für uns ehrenvollen Frieden be-
kennen wollen. So bleibt uns keine andere Wahl. Wir mögen wollen oder
nicht, wir müssen den Krieg fortsetzen, bis wir auch diese hartnäckigen Feinde
zum Frieden gezwungen haben.

Zum letzten gigantischen Waffengang, zum Sieg hebt unser
herrliches Heer den eisenbewehrten Arm.

Hinter ihm in Einigkeit und Treue steht das ganze deutsche Volk mit
ungeschwächtem Mut, mit opferfreudigem Sinn. Für diesen letzten Kampf, den
Kampf zum Sieg braucht das Vaterland von neuem Geld.

Die 8. Kriegsanleihe soll und wird es herbeischaffen.

Jede Mark in den Dienst des Vaterlandes sei die Lösung.

Kreiseinwohner, die Ihr so oft schon Euer Vaterlandsliebe, Euer Treue
und Eueren Opfermut mit der Tat bewiesen,

leiht dem Vaterlande Euer Geld!

Gelbt mit die 8. Kriegsanleihe zu einem gewaltigen Heimatsiege des deutschen
Volkes zu machen, zum Zeichen seiner unabwiderbaren Liebe und Treue zu Kaiser
und Reich und als Beweis ungebrochener Kraft zum Schutze der Heimat und
seiner heiligsten Güter.

Der Königliche Landratsamtsverwalter.

gez. Sayur, Regierungsassessor.

Ramslau, den 20. März 1918.

Anlässlich des Osterfestes wird den Versorgungsberech-
tigten des Kreises Ramslau eine einmalige Mehlsuppe in
Höhe von 1/2 Pfund Mehlsuppe pro Kopf gewährt. Diese Mehlsuppe
kann auf den letzten Teilabschnitt 1 der Brotkarte —
lautend über 40 gr Brot oder 10 gr Weiz, für die Zeit vom
28.—29. 3. 1918 — bei den Mehlsündern des Kreises be-
zogen werden.

Dr. Sayur, Landratsamtsverwalter.

Ramslau, den 20. März 1918.

Ankauf von Speisekartoffeln seitens der versorgungsberechtigten Bevölkerung.

Es ist im vergangenen Jahre vorgekommen, daß in den
letzten Wochen vor Beginn der neuen Kartoffelernte
einzelne Haushaltungen in Ramslau, welche nicht selbst Kartoffeln
angebau haben, ohne Speisekartoffeln gewesen sind.
Um dies in diesem Jahre zu vermeiden, mache ich sämtliche
Kartoffelversorgungsberechtigten Haushaltungen darauf aufmerksam,
daß ihren Kartoffelbedarf auf ihre Kartoffelkarten
halbwegs einzukaufen. Der Reis ist mit so großen Minderungen
belastet, daß jetzt sämtliche entbehrlichen Kartoffeln abge-
nommen werden müssen. Wer sich also nicht rechtzeitig ver-
sorgt, hat dann wohl im vergangenen Jahre das Nachsehen, da
ich für den Kleinverkauf in diesem Jahre ein besonderes Kartoffel-
lager nicht halten kann.

Der Vorsitzende des Kreisdischschusses.

Dr. Sayur, Landratsamtsverwalter.

Ramslau, den 13. März 1918.

Warnung.

Der Mühlenbesitzer Gustav Kridt, Frau Rosina Kridt geb.
Knappe und Frau Wollie Schmidt geb. Gawlitte, sämtlich
aus Wölflitz bei Kreis, sind vom Königlichen Amtsgericht

Ramslau wegen unbefugter Abgabe von Butter mit einer Geld-
strafe von je 20 M. evtl. je 4 Tagen Gefängnis bestraft worden.
Ich bringe dies hiermit warnd zur allgemeinen
Kenntnisnahme.

Der Vorsitzende des Kreisdischschusses.

Sayur, Landratsamtsverwalter.

Ramslau, den 20. März 1918.

Verkauf von Fleisch und Fleischwaren.

Für die Woche vom 24. bis 31. d. Mts. werden die durch
die Fleischereien im Kreise Ramslau an die Bevölkerung abge-
gebenen Mengen Fleisch bzw. Fleischwaren wie folgt festgesetzt:
auf rosafarbene Karten (für Erwachsene) 100 g Fleisch und
50 g Butter,
auf gelbe Karten (für Kinder unter 6 Jahren) 50 g Fleisch und
50 g Butter.

Dr. Sayur, Landratsamtsverwalter.

Ramslau, den 22. März 1918.

Eierverforgung.

Bei der nächsten Ausgabe entfallen auf einen Kartenabschnitt
drei Eier.

Der Kreisdischschuß. Sayur, Landratsamtsverwalter.

Syrup-Verteilung.

Vom 27. März 1918 ab kommt auf Bezugabschnitt 18 der
Lebensmittelliste Syrup zur Verteilung. Es entfallen auf jeden
Abschnitt 250 Gramm zum Pfundpreis von 50 Pfg.

Die Bezugabschnitte sind seitens der Verbraucher bis 28. März
1918 an die Händler und von diesen bis 28. desselben Monats
im Kreisdischschußbüro, Langstr. 1, Zimmer 4 einzureichen.
Verpackungsmaterial ist mitzubringen.

Ramslau, den 22. März 1918.

Der Kreisdischschuß. Sayur, Landratsamtsverwalter.

Nicht Beilage.